



PROVIEH

respektiere leben.



verbraucht nach
nur einem Jahr



gnadenlose Langeweile

Im September 1973 wurde der Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. (VgtM) nach Absprache mit anderen Tierschutzorganisationen gegründet. In den Vorstand werden erfahrene Tierschützerinnen und Tierschützer berufen. Diese verpflichten sich, vor allem einer Entwicklung entgegenzuwirken, die zu einer rücksichtslosen Ausbeutung des Nutztieres als Produktionsmittel geführt hat. Sie fordern übereinstimmend mit §2 des Tierschutzgesetzes, dass ein Tier »seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernährt, gepflegt und verhaltensgerecht untergebracht wird«. Die Mitglieder halten die industrialisierte Tierhaltung nicht nur für gefährlich im Sinne einer anzustrebenden Humanisierung der Gesellschaft, sondern auch für fragwürdig im Hinblick auf eine gesunde Ernährung der Bevölkerung. Dem Verein gehören derzeit ca. 12.000 Mitglieder und 120 Tierschutz- und Verbraucherorganisationen an.

INFOBOX

Größer – schneller – billiger

Unter diesem Motto der Agrarindustrie leiden heute rund 150 Millionen Nutztiere in deutschen Ställen. Ob Schwein, Rind oder Legehähne, ob Pute, Kaninchen oder Ente - sie werden verstümmelt, in enge Ställe oder Käfige gepfercht und mit Medikamenten vollgepumpt, um möglichst viele Frühstückseier, möglichst viel Frischmilch zu liefern oder möglichst schnell als Bulette, Bockwurst oder Brathähnchen auf unseren Tellern zu landen.

Auf der Strecke bleiben nicht nur das Wohl des Tieres und seine artgemäße Haltung, sondern auch Qualität, Geschmack und die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Fleischprodukte.

PROVIEH informiert über die wahren Zustände in der Tierhaltung und die Folgen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Und wir zeigen Ihnen Alternativen.

PROVIEH - respektiere leben.



»glückliche« Hühner

PROVIEH – Verein gegen tierquälische Massentierhaltung e.V. kämpft seit den frühen 70er-Jahren für eine **artgemäße Haltung** unserer Mitgeschöpfe. Selbst in der Tradition der bäuerlichen Landwirtschaft verwurzelt, verstehen wir uns als **Anwalt der landwirtschaftlichen Nutztiere**.

Wir fordern unter anderem

- Berücksichtigung art eigener Bedürfnisse in der Tierhaltung: Nicht die Tiere müssen sich der Stalltechnik anpassen, sondern die Haltung den natürlichen Bedürfnissen der Tiere.
- Verbot von Qualzuchten und Turbomast.
- Verbot von Antibiotika und Hormonen im Tierfutter zur Leistungssteigerung.
- Schonender und schmerzfreier Transport zum nächstgelegenen Schlachthof (Dezentralisierung von Schlachthöfen).
- Umsetzung der bestehenden Vorschriften des Tierschutzgesetzes vor dem Hintergrund des im Grundgesetz verankerten Staatsziels Tierschutz.
- Anpassung bestehender Haltungsverordnungen bzw. Erlass neuer Verordnungen für alle Nutztierarten. Dabei müssen die natürlichen Bedürfnisse der Tiere im Vordergrund stehen und nicht mehr ausschließlich die wirtschaftlichen Interessen der Halter.



vorbildliche Freilandhaltung

Und das verstehen wir im Einzelnen unter artgemäßer, ethisch vertretbarer Tierhaltung

Artgemäß

- Auslauf ins Freie
- Natürlicher Tag- und Nachtrhythmus mit ausreichendem Tageslicht
- Planbefestigte Böden und trockene, eingestreute Liegeflächen
- Gruppenhaltung in Laufställen
- Gesundes Stallklima
- Genügend Platz, Bewegungsangebote sowie Rückzugsmöglichkeiten für alle Tiere
- Strukturierte Mehrraumbuchten

- Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem für Jungtiere
- Verbot von Vollspaltenböden
- Verbot von Käfighaltung bei Geflügel und Kaninchen
- Verbot von Anbindehaltung ohne Auslaufmöglichkeit
- Verbot von elektrischen Treibstöcken und »Kuhtrainern«
- Verbot aller Formen von Verstümmelungen und Amputationen beim Tier zur Anpassung an die Haltungssysteme, z.B. Enthornen, Schnabelkürzen

Umweltverträglich

- Die Nutztierhaltung darf nicht zu Lasten der Umwelt erfolgen (z.B. Nitratbelastung der Böden durch Gülle)
- Anpassung der Tierzahl an die Produktionsfläche (flächengebundene Tierhaltung)



so genannte »Fixierung«

Züchtung

- Aufnahme von Tiergesundheit und Lebensleistung in das Zuchtziel
- Verbot von Qualzuchten und extremer Hochleistungszucht
- Verbot gentechnologischer Methoden, insbesondere Klonen

Haltung

- Standortgerechte Tierhaltung , z.B. keine Straußenhaltung in Deutschland
- Verbot der Pelztierhaltung: Die Eitelkeit der Menschen ist kein »vernünftiger Grund« (§1 TSchG) zum Töten von Tieren

Fütterung

- Artgemäße Fütterung
- Verzicht auf Futtermittel aus so genannten Entwicklungsländern
- Dauerhaftes Verbot der Fütterung mit Tierkörpermehlen für alle Tierarten
- Verbot von Hormonen und Antibiotika zur Leistungssteigerung
- Verbot der Zwangsmast und Überforderung des Organismus' durch Schnellmast

Schlachtung

- Schonender und schmerzfreier Transport zum nächstgelegenen Schlachthof
- Denzentralisierung der Schlachthöfe zur Verkürzung von Transportwegen
- Abschaffung der Lebendferntransporte durch gesetzlich festgelegte Höchstzeiten beim Transport und Streichung der Subventionen
- Verbot des betäubungslosen Schächtens

Für Sie und uns sind dies Selbstverständlichkeiten. Doch die Wahrheit sieht leider ganz anders aus. Und deshalb bitten wir Sie: Machen Sie mit! Was wir tun und wie Sie uns dabei unterstützen können, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



»Verbraucheraufklärung am Infostand«



vielfältiges Material
bei uns erhältlich

06

Unsere Arbeitsschwerpunkte

Bei Gesetzgeber und Behörden

- Stellungnahmen und Entwürfe für Richtlinien und Gesetze
- Mitarbeit in öffentlichen Gremien, wie z.B. den Tierschutzbeiräten der Bundesländer
- Eingaben, Petitionen, Protestschreiben und Anfragen an Parlamente, Ministerien, Kommunalbehörden und die Europäische Union
- Lobbyarbeit in Ministerien und Parteien

Bei Verbraucherinnen und Verbrauchern

- Herausgabe von Informationsmaterial über die Folgen der Intensivtierhaltung und Aufzeigen von Alternativen
- Verleih von Filmen und Wanderausstellungen
- Organisation und Betreuung von Infoständen
- Unterschriftensammlungen
- Teilnahme an Messen
- Vorträge in Schulen
- Beratung von Bürgerinitiativen
- Exklusiv für unsere Mitglieder: Fortbildungen



konventionelle Milchviehhaltung



Biofleisch – eine Alternative

In der Landwirtschaft

- Beratung von Betrieben zu alternativen Haltungsformen
- Vorträge, Besichtigungen, Seminare und Weiterbildungsangebote

Beim Handel

- Beschwerden über irreführende Angaben
- Aufdeckung von Betrügereien und Weiterleitung der Erkenntnisse an Ordnungsämter, Amtstierärzte, Verbraucherzentralen oder die Polizei
- Gegebenenfalls Erstattung von Strafanzeigen

Presse

Beratung und Information von Journalistinnen und Journalisten

Exklusiv für unsere Mitglieder: PROVIEH - Magazin mit Beiträgen zum Tierschutz aus Wissenschaft, Politik und Verbraucherschutz
(PROVIEH - Magazin erscheint viermal jährlich und steht zum kostenlosen Download im Internet)



bei Kindern fängt Aufklärung an

08

Machen Sie mit!

Werden Sie Mitglied - denn gemeinsam schaffen wir mehr! Je mehr Menschen unsere Arbeit unterstützen, desto eher finden wir Gehör: Bei Politikern, in der Presse, in der Öffentlichkeit.

Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten unsere Arbeit tierschutzfachlich, planen Aktionen, führen sie durch und nehmen bundesweit an wichtigen Tierschutzterminen teil. Auch die Herstellung unserer Informationsmaterialien für Verbraucherinnen und Verbraucher kostet Geld. Wir finanzieren uns ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Deshalb sind wir auf Ihren Beitrag und Ihre Spende angewiesen.

Beteiligen Sie sich an unseren Aktionen vor Ort oder ergreifen Sie die Initiative: Wir stellen Ihnen kostenloses Filmmaterial, eine Ausstellung über die Zustände in der industriellen Nutztierhaltung oder Informationsmaterial für Stände zur Verfügung. Wir beraten Sie gern, sprechen Sie uns an!

Die wichtigsten nächsten Schritte auf dem Weg zu einer ethisch vertretbaren Nutztierhaltung

Verbandsklagerecht auch für Tierschutzverbände: Nur so können die Interessen des Tierschutzes wirksam kontrolliert und durchgesetzt werden. Tiere können nicht selber klagen, sie brauchen einen »Anwalt«.

Verbot der grausamen Lebendferntransporte

Orientierung an den Kriterien Tierschutz, Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei der Vergabe von staatlichen und EU-Subventionen. »Klasse statt Masse« muss endlich umgesetzt werden.

INFOBOX



Rinder als »Landschaftspfleger«

Unterstützen Sie unsere Kampagnen durch Sammeln von Unterschriften oder durch Protestschreiben. Unterschriftenlisten können Sie in der Bundesgeschäftsstelle anfordern.

Geben Sie unser Informationsmaterial Ihren Kolleginnen und Kollegen oder im Freundes-, Verwandten- und Bekanntenkreis weiter, diskutieren Sie mit Menschen über die Agrarindustrie, wie sie ist, und die Landwirtschaft, wie sie sein sollte.

Was kann jede(r) Einzelne tun?

Nutzen Sie Ihre Macht als Verbraucherin und Verbraucher: Kaufen Sie keine Produkte aus tierquälerischer Intensivtierhaltung!



Nummern statt Individuen



Puten im Freilauf

Mehr Informationen über **PROVIEH** und unsere Arbeit vor Ort finden Sie im Internet unter : www.provieh.de oder erhalten Sie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Bundesgeschäftsstelle.

Machen Sie mit – wir brauchen Sie bei unserem Kampf für die Verbesserung der Lebens- und Haltungsbedingungen der geschundenen landwirtschaftlichen Nutztiere!

PROVIEH - respektiere leben.

Nicht so ! - Sondern so !





PROVIEH

Verein gegen tierquälereiische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel
Telefon. 04 31 . 2 48 28-0 | Fax. 04 31 . 2 48 28-29
info@provieh.de | www.provieh.de

Spendenkonten

Postbank Hamburg
Konto. 385 801 200 | BLZ 200 100 20

Kieler Volksbank e.G.
Konto. 54 299 306 | BLZ 210 900 07

Mitglied im:



PROVIEH

Verein gegen tierquälereiische Massentierhaltung e.V.
ist behördlich als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden
sind steuerlich abzugsfähig.



UZ 14/10114 Nordisches Umweltzeichen

Bildnachweise

Seite 1-10 alle Bilder VgtM; Collage Seite 11: 1. VgtM, 2. Oertel, 3. Dagge,
4. Reinhard-Tierfoto, 5. tierschutz-medienarchiv.de, 6. VgtM